

# Nachbarn

Wir in der  
Flughafenregion



Wenn das Crashhorn ertönt,  
zählt jede Sekunde

Dez  
2022



# Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Ankunft und Abschied liegen an einem Flughafen naturgemäß besonders nah beieinander.

So auch in dieser Ausgabe: Da ist zum einen Norbert Verse, der neue Leiter der katholischen Flughafenseelsorge am BER, der künftig zusammen mit seiner Kollegin Sabine Röhm alle ehrenamtlichen Flughafenseelsorger:innen betreuen wird und damit im Wechsel unsere Kolumne „Worte auf den Weg“ an Sie richtet. Ihn möchte ich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich in unserer Flughafen-Familie begrüßen. Zum Anderen ist da das Terminal 5 in Schönefeld, von dem wir uns verabschieden werden. Mit der jüngst getroffenen Entscheidung für das endgültige Aus des ehemaligen Schönefelder Flughafens geht ein markantes Stück Flughafengeschichte zu Ende. Keine Frage: Der Flughafenstandort besteht mit dem BER weiter, aber das Terminal, das viele von Ihnen durch schöne Reisen kennen und an dem sicher zahlreiche Erinnerungen hängen, wird es so nicht mehr geben. Versprechen kann ich Ihnen, dass wir uns noch gebührend vom alten Schönefelder Terminal verabschieden und Sie rechtzeitig über unsere Pläne informieren werden.

Angekommen zu sein im Wildauer Rathaus scheint auch Frank Nerlich, der neue Bürgermeister von Wildau. Im Interview auf Seite 3 schildert er die Stimmung in seiner Kommune und gibt einen interessanten Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben.

Besondere Anforderungen in ihrem Job gelten für Anika und Lars. Beide sind Teil unserer Flughafenfeuerwehr und geben uns in der Titelgeschichte „Wenn das Crashhorn ertönt, zählt jede Sekunde“ einen spannenden Einblick in ihren Berufsalltag am BER.

Die Winterzeit hat jüngst begonnen, erste Weihnachtsmärkte laden zum Verweilen ein, und der Abschied von 2022 ist gefühlt in greifbare Nähe gerückt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, eine friedvolle Weihnachtszeit und einen harmonischen Jahreswechsel.

Viel Freude beim Lesen und auf bald.

Ihr  
Michael Halberstadt

Michael Halberstadt



# Frank Nerlich

**1** Herr Nerlich, herzlichen Glückwunsch zum Wahlsieg. Sie sind jetzt rund zwei Monate im Amt als neu gewählter Bürgermeister von Wildau. Die Stadtpolitik ist zuvor durch turbulente Zeiten gegangen. Wie erleben Sie die Stimmung zu Beginn Ihrer Wahlperiode?

Besten Dank für die Glückwünsche. Es war ja am Ende nach einer aufreibenden Zeit ein recht klares Ergebnis. Mein Empfinden ist, das scheint auch so in den Gremien angekommen zu sein. Ich fühle eine entspannte, sachliche Stimmung, ein Neuanfang scheint möglich. Ich bin vorsichtig optimistisch, dass wir hinsichtlich eines langen Streitthemas – des dringend notwendigen Um- und Ausbaus der Grundschule – schon zum Anfang Dezember eine SVV-Entscheidung haben, die Klarheit schafft und konkrete Planungen ermöglicht. Das war mein erstes Wahlkampf-Thema, wenn da jetzt das erste kleine Häkchen gemacht werden kann, freut mich das natürlich. Leute an einen Tisch holen, Vorgespräche führen, abwägende Gespräche in den Ausschüssen moderieren – das ist ganz nach meinen Vorstellungen, so kann es weitergehen.

**2** Wildau ist wichtiger Ort und Motor des Regionalen Wachstumskerns Schönefelder Kreuz. Vor welchen Aufgaben steht die Stadt aktuell? Welchen Einfluss wollen Sie als Bürgermeister nehmen?

Für mich geht es darum, die entstandene Planungsunsicherheit zu vielen drängenden Problemen aufzulösen. Neben dem Grundschulcampus gehört die Kitaentwicklung dazu. Aktuell brauchen wir Entscheidungen zur Zukunft der Kita Zwergerland. Außerdem drängt die Sicherung des Wildorado-Betriebs. Wir müssen klären, wie wir uns hinsichtlich der Heizkosten krisenfest machen. Ist zum Beispiel neben eigenen Energieprojekten auch der Anschluss an eine Fernheizleitung denkbar? Beim Wohnungsbau scheint es ja nun auf Antrag der CDU- und SPD-Fraktionen in der SVV einen Selbstbindungsbeschluss zu geben. Es geht um die Begrenzung der Einwohnerzahl auf maximal 14.000 Menschen und um die Konzentration auf die Entwicklungsprojekte Stichkanal, Birkenallee und Meyer-Beck-Gelände. Einhergehend damit wird es wohl einen Stopp des Projektes Dahme-Nordufer geben. Mir gefällt dieses Vorgehen nicht, aber auch mit Mehrheitsbeschlüssen, die man nicht voll teilt, werde ich umgehen können. Positiv ist, dass es mit diesen Vorlagen dann klare Beschlusslagen und somit eine gewisse Planungssicherheit gibt.

**3** Wird Wildau in Zukunft auch im regionalen Dialogforum Airport stärker präsent sein?

Das Dialogforum ist ein sehr gutes Instrument für die Kommunen, um gleiche Problemlagen zu benennen und zu bewältigen – sei es die Lärmbelastung oder die Verkehrs-Infrastruktur. Ich wünsche mir, dass der Austausch dort noch fassbarer und konkreter wird. Wir haben zum Beispiel mit Königs Wusterhausen zusammen eine Studie zu den Mobilitätsachsen im LDS-Nordbereich bis hin nach Mittenwalde in Auftrag gegeben. Die sichtbaren strahlenförmigen Verbindungen von Nord nach Süd sind das eine. Aber beim ÖPNV scheitert es derzeit noch erheblich an leistungsfähigen Querverbindungen. Daran zu arbeiten, wäre auch etwas Greifbares für das Forum. Ich finde, wir sollten das Dialogforum dazu nutzen, gemeinsam eine Lobby für den Nordkreis aufzubauen. Wir sind wer, wir können auch die eine oder andere Forderung stellen. Interview TM



## Liebe Leserin, lieber Leser

„MACHT HOCH DIE TÜR ...“

Täglich öffnen und schließen wir Türen.

Unser tägliches Leben beginnt, da jedes Zimmer, jede Wohnung, jedes Haus seine eigene Tür hat – wie viele mögen es wohl am BER sein? –, mit der Benutzung von Türen und der Bereitschaft oder Herausforderung, etwas Neues zu beginnen bzw. anzugehen. Eine Tür hat durchaus etwas Faszinierendes, ist sie doch eine Vorrichtung, die Schutz und Geborgenheit gewährt, aber auch Verborgenes, Geheimnisvolles verbergen und Neugier oder Wunschträume wecken kann.

Neugierig machen können schon die kleinsten Türchen, wie z. B. die am Adventskalender, die die Kinder – und nicht nur die – jetzt wieder gleich morgens nach dem Aufstehen als erstes öffnen um zu sehen, was sich dahinter verbirgt.

Türen sind die Grenze zwischen drinnen und draußen, zwischen hüben und drüben, zwischen mein und dein. Die Tür ist so Symbolträgerin für Annahme und Ablehnung, fremd und vertraut. Die Tür steht für Begegnung, Entscheidung und Veränderung. Beim Überschreiten ist die Türschwelle der Ort des Abschieds vom Bekannten und Gewohnten und der Ort von Erwartung von etwas Neuem. Einerseits verlockend, andererseits verunsichernd. Gelingendes Leben bedarf wesentlich der Bereitschaft, Türen zu öffnen.

Viele Türen am BER öffnen sich von alleine oder mit dem Drücken der Klinke. Für manche Türen braucht man einen Ausweis als Türöffner. Als neuer Leiter der katholischen Flughafenseelsorge am BER habe ich einen solchen Türöffner, der mir viele Türen öffnet und Begegnungen mit Mitarbeitenden und Reisenden ermöglicht.

Mein Name ist Norbert Verse und ich bin nun, neben meiner Beauftragung für Notfallseelsorge (PSNV) im Erzbistum Berlin, als Flughafenseelsorger tätig.

Auch wir Menschen können wie Türen sein: Wir eröffnen und verbinden, machen Gespräche und Verständigung möglich und schaffen Zugänge. Flughafenseelsorger:innen möchten solche Türen sein. In diesem Sinne drücke ich auf die Klinke und trete ein in die vielfältige Welt des BER und zusammen mit meiner Kollegin Sabine Röhm und allen ehrenamtlichen Flughafenseelsorger:innen öffnen wir Ihnen gerne unsere Tür.

Ihnen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit, einen schönen Jahresabschluss und einen schwungvollen Schritt über die Jahresschwelle.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Norbert Verse



ANZEIGE

**Frohes Fest  
Merry Christmas**

**BER** FLUGHAFEN  
BERLIN  
BRANDENBURG

### Impressum

**Herausgeber:** Flughafen Berlin Brandenburg GmbH  
in Kooperation mit  
ELRO Verlagsgesellschaft mbH  
Schlossstraße 2,  
15711 Königs Wusterhausen  
Telefon (03375) 24250 /  
www.elro-verlag.de

**Auflagenzahl:** 65.000

**Verteilgebiet:** Flughafenregion  
Berlin-Brandenburg

**Chefredaktion (V.i.S.d.P.):**  
Hannes Stefan Hönemann  
Telefon (030) 6091-70100

**Ressortleiter Verlagsthemen:**  
Vesa Elbe

**Gestaltung und Realisation:**  
Oliver Otto

**Bildquellen:** Anikka Bauer (S. 1, 10, 11, 15, 16), Günther Wicker (S. 2, 4, 5), Katja Lützelberger (S. 3), Archiv (S. 5 klein), Gemeinde Eichwalde (S. 6 oben), Manfred Tadra (S. 6 unten), Calin Stan (S. 8, 9), Oliver Lang (S. 12), Kristin Schiller (S. 14)

**Verantwortlicher Redakteur** der  
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:  
Manfred Tadra  
Telefon (033764) 463102  
m.tadra@elro-verlag.de

**Verantwortlich für Anzeigen:**  
Jörg Kobs  
Telefon (0175) 167 43 38  
j.kobs@elro-verlag.de

**Redaktion:** Anna Panckow (AP)  
– verantwortlich, Antonia Bosse (AB),  
Christian Franzke (CF), Clemens Glade (CG),  
Kai Johannsen (KJ), Oliver Kossler (OKS),  
Torsten Müller (TM), Manfred Tadra (MT),  
Redaktion (red)

Sie haben Fragen zu einem Artikel?  
[nachbarn@berlin-airport.de](mailto:nachbarn@berlin-airport.de)

## Endgültiger Abschied

Terminal 5 wird nicht wieder in Betrieb genommen

**C**oronabedingt ruhte der Betrieb am Terminal 5 (ehemals Flughafen Schönefeld) bereits seit Februar 2021. Vor dem Hintergrund, dass die Konzentration des Flugverkehrs auf die Terminals 1 und 2 im Midfield für die Passagiere und die Partner am Flughafen die operativ beste und von allen favorisierte Konstellation ist, beschloss der Aufsichtsrat der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), das Terminal 5 nicht wieder in Betrieb zu nehmen und es stattdessen in den sogenannten Grunderhalt ohne Nutzung zu überführen. Die FBB setzt damit bereits jetzt das Single-Roof-Konzept um, das in der Planfeststellung angelegt ist. Wie das Terminal weiter genutzt wird, steht noch nicht fest. red



## Luftqualität am BER: FBB setzt auf Biomonitoring mit Gräsern

**N**eben den kontinuierlichen Luftgütemessungen und Bienen-Monitorings führt die Flughafengesellschaft am BER auch Bio-Monitorings zur Überwachung der Luftqualität durch. Dazu gab es in diesem Jahr umfangreiche Messungen mit Graskulturen, die sich dafür als Vertreter von Futtermittelpflanzen sehr gut eignen. Entsprechende Bio-Monitorings hatte die FBB auch schon in den Jahren 2013 und 2015 vorgenommen, 2011 und 2012 gab es zudem Bio-Monitorings mit Grünkohl, einem Vertreter der Nahrungsmittelpflanzen.

In diesem Jahr wurden die Gräser in den Sommermonaten an 10 Standorten rund um den BER in speziellen Töpfen angepflanzt. Für jeweils einen Monat konnte das Gras dort wachsen und eventuell vorhandene Luftverunreinigungen anreichern. Der Zuwachs wurde dann geerntet und spurenanalytisch auf Metalle und polyzyklische Kohlenwasserstoffe (PAK) untersucht, um so einen möglichen Einfluss des Luftverkehrs feststellen zu können. Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich insgesamt über drei Monate, umfasste also drei Proben im Juni, Juli und August. Um die Bio-Monitoring mit anderen Monitorings vergleichen zu können, wurden



die Vorgaben des Verbandes Deutscher Ingenieure zur korrekten Erde, zum Gießwasser und zur Erntemethode minutiös eingehalten.

Die Ergebnisse des Bio-Monitorings zeigen, dass der BER keinen relevanten Einfluss auf die Luftqualität in der Region hat. Das Monitoring wird in den kommenden Jahren fortgeführt, um Veränderungen zu dokumentieren und die standardisierte Datenbasis zu erweitern.

Detaillierte Ergebnisse des Bio-Monitorings sowie des Bienen-Monitorings, mit dem die Auswirkungen des BER ebenso untersucht werden, sind online verfügbar. OKS

**i** Weitere Informationen unter:  
[laerm.berlin-airport.de](http://laerm.berlin-airport.de)  
[bienen.berlin-airport.de](http://bienen.berlin-airport.de)

## Sicher von A nach B

Mehr Fahrradwege für die Flughafenregion

**R**adfahren ist nicht nur eine der gesündesten, sondern vor allem eine der klimafreundlichsten Arten der Fortbewegung. Und es macht auch noch Spaß – wenn ausreichend sichere, gut ausgebaute Radwege vorhanden sind.

Das „Gesamtkonzept Radwege Flughafenregion Berlin-Brandenburg“ soll genau dafür die Grundlage schaffen. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg fördert die Erstellung dieses Konzeptes mit 70.000 Euro. Weitere 30.000 Euro sollen durch kommunale Zuschüsse kommen sowie über den Regionalen Entwicklungsfonds des Dialogforums und beim Kommunalen Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg e.V. beantragt werden.

Eichwalde treibt als so genannte „Lead-Kommune“ das Projekt voran. Jörg Jenoch, Bürgermeister der Gemeinde und Leiter der Arbeitsgruppe Interessenausgleich (AG 1) im Dialogforum, sagt: „Wir wollen alle Ideen und Planungen zum Thema Radverkehr von Ludwigsfelde bis Treptow-Köpenick und Königs-Wusterhausen

zusammenbringen.“ Dazu gehören u. a. das Radverkehrskonzept des Landkreis Dahme-Spreewald, die Radschnellwege-Planungen für Berlin und Brandenburg, verschiedene kommunale Planungen aber auch Ideen privater Initiativen wie Bike2BER.

### Aus der Vogelperspektive

Der Bürgermeister sagt: „Wir haben in der Flughafenregion zwei Länder, mehrere Landkreise, Bezirke, Gemeinden. Dies führt nicht zwangsläufig dazu, dass Radwege weitergedacht werden als bis zur jeweiligen kommunalen Grenze. Das wollen wir ändern. Deswegen schauen wir mithilfe dieses Projektes aus der Vogelperspektive. Wir packen alles zusammen, damit man sieht, was überhaupt geplant ist und wo es Lücken gibt. So entsteht ein zusammengeführtes Radwegkonzept für die Flughafenregion.“

Das GSK-Konzept strebt Verbindungen von Schönefeld nach Treptow-Köpenick an, nach Blankenfelde-Mahlow/Ludwigsfelde sowie von Schönefeld in Richtung Königs-Wusterhausen.



### Unterstützung aller nötig

Neben einer Zusammenführung vorhandener Planungen soll der Radverkehr in den Blick der Öffentlichkeit rücken: „Wir benötigen die Unterstützung aller Akteure“, so Jörg Jenoch, „außerdem möchten wir eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, beispielsweise im Rahmen einer Radverkehrskonferenz.“

Ein Planungsbüro soll dabei unterstützen, die Ausschreibung beginnt in Kürze. Die Ergebnisse erwartet Jenoch im kommenden Herbst. Er sagt: „Dieses Projekt kommt nicht einer Kommune zugute, sondern allen Kommunen in der Flughafenregion.“ CG

**i** Weitere Informationen unter: [www.dialogforum-ber.de](http://www.dialogforum-ber.de)



## Produktion mit hoher Präzision

Die FINETECH Feinmechanische Werkstätten GmbH in Wildau

**M**itte Oktober hatte die FINETECH Feinmechanische Werkstätten GmbH in Wildau zu einem AEROSPACE TAG eingeladen. Das Unternehmen fertigt hochgenaue Dreh- und Frästeile unter anderem auch für die Luft- und Raumfahrtindustrie.

Zu Beginn der Veranstaltung stellten Marvin Schuld und Lennard Machande das Unternehmen vor. Am 1. Oktober 2019 sei man in das Wildauer Zentrum für Luft- und Raumfahrt mit einem Personalbestand von sechs Mitarbeitern eingezogen. Inzwischen besteht das junge Team aus 28 Mitarbeiter:innen. Es sei ein sehr junges Team, dessen Altersdurchschnitt von 38 Jahren allerdings durch Geschäftsführer Ingo Kundoch hochgetrieben werde, fügte Marvin Schuld scherzhaft hinzu.

„Wir sind Fertigungspartner für hochpräzise Bauteile. Unsere besonderen Stärken sind hierbei unsere Agilität, die Kundennähe und die von den Kunden geschätzte Verlässlichkeit, besonders bei der Bearbeitung von Eilaufträgen.“ Dazu sei man mit modernsten Dreh- und Fräszentren von der DMG Mori AG ausgestattet.

Der Maschinenpark werde auch künftig weiter ausgebaut. Dabei solle CO<sub>2</sub>-Neutralität erreicht werden, um den Ansprüchen für eine nachhaltige Produktion zu entsprechen.

„Wir haben die neueste Technik, die es auf diesem Gebiet gibt.“ Im Mittelpunkt stehe die Anfertigung von Einzelteilen und Kleinserien im Auftrag der Kunden, die zurzeit zum großen Teil aus der Schweiz kommen, aber auch aus der ganzen Welt und natürlich aus der Region.

Für Geschäftsführer Ingo Kundoch ist es wichtig, mit den ansässigen Unternehmen in der Region zusammenzuarbeiten. Und so wurde ein wirksames Netzwerk aufgebaut in Bezug auf die Zulieferung für Materialien und man arbeite unter anderem mit der Technischen Hochschule Wildau zusammen. Er selbst habe 1978 bei der Wildauer Kurbelwelle eine Lehre begonnen und über verschiedene Stationen dann seit 1. Oktober 2019 dieses Unternehmen aufgebaut.



Da es immer weniger Fachkräfte gibt, werde man nun selbst mit der Ausbildung beginnen. Gesucht werden vor allem Industriemechaniker:innen. Ein wichtiges Einstellungskriterium sei die Kollegialität.

Durch die gegenwärtige Situation in der Welt sind die Bedingungen schwieriger geworden. So habe sich der Materialpreis verdoppelt und durch die Energiekrise können Zulieferer für Material ausfallen. „Wir hoffen trotzdem, uns zu vergrößern und den jungen Leuten hier eine Chance bieten zu können“, ist Ingo Kundoch optimistisch. Denn man sei im Unternehmen eine große Familie. MT



Termine auch online vereinbaren!



**Praxis für Allgemeinmedizin am Flughafen BER Schönefeld**

- hausärztlich-allgemeinmedizinisches Behandlungszentrum**
- umfassendes Spektrum der chirurgischen und unfallchirurgischen Behandlung**
- reisemedizinische Beratung**  
WHO Gelbfieberimpfstelle
- funktionsdiagnostische Untersuchungen sowie Röntgenuntersuchungen**  
z.B. (Langzeit-)EKG, Belastungs-EKG, Lungenfunktionsprüfung

**Dr. med. Susanne Zix** | Fachärztin für Allgemeinmedizin | Zertifikat Reisemedizinische Gesundheitsberatung

**Juri Günther** | Facharzt für Chirurgie mit Schwerpunkt Unfallchirurgie | BG-Sprechstunde

**MVZ am Flughafen BER | Airport City**  
 2BAC, Aufgang C | Willy-Brandt-Platz 2 | 12529 Schönefeld  
 1. OG Parkplatz P6 und P8, Eingang liegt gegenüber  
 Tel.: 030. 346 499 670 | E-Mail: mvz-flughafenBER@mvzevb.de

[www.mvzevb.de](http://www.mvzevb.de)

Unsere Ärzte des MVZ am Flughafen BER bedanken sich für Ihre Treue und wünschen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2023!



**Unsere geänderten Öffnungszeiten:**  
 23.12./29.12./30.12.: Praxisschließung  
**Akutsprechstunde:**  
 27.12. und 28.12.22: 8–12 Uhr geöffnet

WE'LL FIND YOUR **Perfect Match**

Sie suchen den richtigen Job für sich oder eine neue berufliche Herausforderung und wollen sich verändern? Wir unterstützen Sie gerne!

**Direkte Personalvermittlung und Arbeitnehmerüberlassung von:**

- Mitarbeitern am BER und an bundesweiten Flughäfen
- IT Fach- und Führungskräften
- Kaufmännischen und technischen Fach- und Führungskräften
- Lagerfach- und Führungskräften
- Fachkräften in der Luftfahrttechnik





**DL Personal GmbH** | Regus Center Brandenburg  
 Airport BER, Berlin Brandenburg Airport Center / BAC  
 Aufgang A, 4. Etage | Willy-Brandt-Platz 2  
 12529 Berlin - Schönefeld | Tel.: 030 / 52 00 58 60 60  
[www.dl-personal.de](http://www.dl-personal.de)



Wir wünschen all unseren Kunden und Geschäftspartnern frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr 2023!

# Wohnen

## IM GRÜNEN



Zuhause in sanierten modernen Wohnungen zu fairen Preisen.



Wohnungsbau-Genossenschaft  
**„Treptow Nord“ eG**



Kiefholzstr. 289 · 12437 Berlin · (030) 536 356 -110  
[www.wbg-treptow-nord.de](http://www.wbg-treptow-nord.de)

# Que sera, sera

## Exotisches Marrakesch

**M**eine erste Begegnung mit Marrakesch ist schon lange her. Geschäftiges Treiben herrschte bei Einbruch der Dunkelheit auf dem berühmten Gauklerplatz, dem Djemaa el Fna. Straßenmusiker und Schlangenbeschwörer, Bettler mit Äffchen, Garküchen und Saftstände – und mittendrin bricht ein Mann zusammen, in seinem Rücken ein Messer.

Hatte ich vergessen zu erwähnen, dass besagter Erstkontakt ein Film war? Alfred Hitchcock drehte „Der Mann, der zu viel wusste“ 1956 an Originalschauplätzen in Marokko und nicht nur das „Que sera, sera“ von Doris Day (für das es einen Oscar gab) blieb bei mir hängen. So entsteht Sehnsucht.

Nun endlich kann die Sehnsucht gestillt werden. Standesgemäß wäre eine Über-

nachtung im La Mamounia Palace gewesen, spielte das Hotel doch in diesem Hitchcock-Film eine Hauptrolle. Ein Traum aus 1001 Nacht: luxuriöses Ambiente, feinste Materialien, perfekter Service. Hier ließen sich schon Winston Churchill, Charlie Chaplin, Marcello Mastroianni und Francis Ford Coppola verwöhnen ([mamounia.com/en/](http://mamounia.com/en/)).

Ein Lebensstil, den ich mir nicht leisten kann (außer für einen Kaffee am Nachmittag). Stattdessen wohne ich in einem alten, gemütlichen Riad. Dieses arabische Wort – wörtlich „Garten“ – bezeichnet in Marokko traditionelle Häuser mit Innenhof. Meines hat gekachelte Wände bis unters Dach und Zitronenbäume.

Filme haben die Angewohnheit, ein Abbild zu sein, nicht das wahre Leben selbst. Und so waren das Spiel von James Stewart und





Doris Day auch nur eine schwache Vorbereitung auf das, was mich erwartet. Der Gauklermarkt ist atemberaubend, wunderschön und überwältigt mich. Von allen Seiten strömt es auf mich ein. Es duftet hier nach exotischen Gewürzen und frischem Minztee, dort nach schwerem Parfum und neuem Leder, dann riecht es nach gegrilltem Fisch und Fleisch. Imbissbesitzer versuchen, mich in ihre Bude zu ziehen, mal mehr, mal weniger charmant. Einige Straßenmusiker spielen virtuos, andere vor allem laut. Wahrsagerinnen und Gaukler, Künstler und Schausteller heischen um Publikum. Hier herrscht der Orient mit all seinem bunten Chaos.

Ich flüchte auf eine der Dachterrassen der Restaurants ringsum. Hier ist die Luft frischer, der Geräuschpegel leiser und ich habe Blick auf das bunte Treiben zu meinen Füßen, ohne

Teil davon zu sein. Zum frischen Saft aus Granatapfel serviert man hier Zaalouk, ein Mus aus Auberginen, Tajine mit frischem Gemüse und Mechoui, im Erdofen gegrilltes Lamm mit Kreuzkümmel. Ich atme durch.

Durchatmen lautet auch das Motto für den nächsten Tag. Ich bin extra früh aufgestanden, um der Schlange am Jardin Majorelle zu entgehen. Dieser Garten gilt als einer der schönsten der Welt, angelegt vom Maler Jacques Majorelle im Jahre 1923. Seine Kunst mag in Vergessenheit geraten sein, die von ihm gepflanzten unzähligen Kakteen und Bougainvilleas hingegen wachsen und gedeihen. Rund 60 Jahre später schuf sich hier der Modeschöpfer Yves Saint-Laurent seinen persönlichen Rückzugsort, wurden diese orientalischere Welt und ihre Bewohner seine Muse.

Ich durchstreife diesen wunderbaren Ort, besuche anschließend das Islamische Kunstmuseum mit einer Sammlung nordafrikanischer Textilien aus Saint-Laurents persönlicher Kollektion sowie Keramiken, Schmuck und Gemälde von Majorelle, lasse dieses Erlebnis schließlich im Café des Gartens nachklingen ([www.jardinmajorelle.com/en/](http://www.jardinmajorelle.com/en/)).

Wie ein Film ziehen die Tage in Marrakesch an mir vorbei und doch erlebe ich sie deutlicher, als Kino jemals sein könnte. Diese Stadt der Gegensätze birgt mehr Geheimnisse und Genüsse, Paläste, Moscheen und Sehenswürdigkeiten als in einen Aufenthalt passt. Ich hoffe auf ein Wiedersehen: Que sera, sera. CG

**i** Weitere Infos: [www.visitmorocco.com/de/reisen/marrakesch](http://www.visitmorocco.com/de/reisen/marrakesch), ab Berlin fliegt Ryanair nach Marrakesch.





## Wenn das Crashhorn ertönt, zählt jede Sekunde

Für die Brandmeisterin Anika Bogdain und Wachabteilungsleiter Lars Voß ist die Sicherheit am Flughafen die Motivation, immer wieder über die eigenen Grenzen gehen zu wollen

**W**enn Anika Bogdain mit ihrem Trupp in einem der Fahrzeuge der Flughafenfeuerwehr der Wache Ost am BER zur Übung oder zum Einsatz über das riesige Airport-Gelände rollt, wenn sie den Flugzeugen auf dem Vorfeld ganz nah ist, die unzähligen Versorgungs-Fahrzeuge sieht, die sich dazwischen nach einem ausgeklügelten Plan bewegen, wenn die Lichter auf den Taxiways und Startbahnen in ihren klar definierten Rhythmen blinken und im Hintergrund die markanten Konturen von Tower und Hauptterminals auftauchen, dann schießt es ihr blitzartig durch den Kopf: „Wow, und das ist jetzt dein Arbeitsplatz.“ Sie sagt: „Man muss ja hier zu jeder Zeit sachlich und fokussiert sein, aber ich gebe zu, in diesen Momenten spüre ich eine positive Energie, einen Adrenalinschub, dass ich hier sein darf und auch gebraucht werde.“

Die 24jährige Brandmeisterin ist eine der jüngsten Kameradinnen der Flughafen-Firewehr, die derzeit rund 270 Einsatzkräfte zählt.

290 bis 300 Kollegen ist die geplante Sollstärke, deswegen wird von der Flughafengesellschaft derzeit auch stark in die eigene Ausbildung junger Spezialkräfte investiert. Im Spätsommer dieses Jahres hat Anika Bogdain ihren einjährigen Crash-Kurs im Schulungszentrum Selchow, wo der Flughafen gemeinsam mit weiteren Großfirmen der Region Werksfeuerwehrlaute ausbildet, erfolgreich abgeschlossen. „Das war hart“, erzählt sie. „Ich bin dabei auch immer mal an meine Grenzen gestoßen, um sie dann zu überwinden und mich neuen Aufgaben zu stellen. Das ist genau das, was für mich den Reiz des Berufes ausmacht.“ Dieser Stachel ist wohl so etwas wie die Antriebsfeder ihrer noch jungen, aber durchaus zielstrebigem „Feuerwehrkarriere“.

### Mit Feuer und Flamme vom Hobby zum Beruf

Als 14jährige stieß die junge Frau in ihrem Heimatdorf bei Buckow in der Märkischen Schweiz noch eher zufällig zur Freiwilligen

Feuerwehr. Auf einem Zeitungsfoto von einem Feuerwachenfest wurde sie als hoffnungsvolles Nachwuchs-Mitglied „verkauft“, obwohl sie doch nur mal gucken wollte. Aber sie sagte sich „Warum nicht“, hatte sie doch durchaus Gefallen gefunden an der Technik, der Gemeinschaft und der Aussicht, Menschen im Ernstfall helfen zu können. Die Feuerwehr wurde ihr Hobby, sie engagierte sich in bis zu drei freiwilligen Wachen ihrer Heimatregion gleichzeitig. Beruflich ging sie aber in eine ganz andere Richtung und lernte Verwaltungs-Fachangestellte. Der Buckower Wehr blieb sie natürlich treu. Bei einem Training im Brandhaus des Feuerwehertechnischen Ausbildungszentrums am Flughafen in Schönefeld fing sie dann sprichwörtlich Feuer und Flamme. „Ich kann es nicht anders sagen, ich habe mich auf Anhieb in den Flughafen verliebt“, erzählt sie. Und wieder sagte sie sich nach einer kurzen Überlegung, ob sie sich einen beruflichen Einstieg als Frau denn zutrauen könne – „Warum nicht!“

„Bewerberinnen und Bewerber wie Anika sind ein Glücksfall für uns“, sagt Lars Voß. Der 51jährige Wachabteilungsleiter der Feuerwache Nord gehört zu den „alten Hasen“ der Flughafen-Firewehr, deren Kompetenzen und Erfahrungen beim Wandel zur Einsatztruppe auf einem Großflughafen gerade besonders gefragt sind. Seit über 20 Jahren ist der gelernte

chemisch-technische Assistent und Flugbegleiter, der von sich selbst sagt, er habe ein bisschen Kerosin im Blut, bei der Schönefelder Flughafen-Feuerwehr dabei. Auch als freiwilliger Kamerad engagiert er sich seit seiner Jugendzeit in Hamburg. Heute ist er in seiner Wahlheimat in Görzdorf bei Storkow selbstredend auch bei der freiwilligen Wehr aktiv. „Wir brauchen und suchen noch immer junge, engagierte Leute, die für die besonderen, gewachsenen Anforderungen des BER förmlich brennen“, sagt Lars Voß, der selber auch als Ausbilder aktiv ist. „Und ideal ist natürlich, wenn sie zugleich die Verbindung zu den Freiwilligen Wehren des Umlandes vertiefen. Durch den Flughafenbau und seine Inbetriebnahme hatten wir als BER-Feuerwehr auch viel mit uns selbst zu tun. Aber in der Feuerwehr sind wir eine Familie. Das wollen und werden wir in der Region so leben. Wir brauchen das Geben und Nehmen. Die Kameraden meiner Wache Nord werden zum Beispiel ab kommenden Jahr auch wieder verstärkt zu Einsätzen außerhalb des Flughafens mit ausrücken.“ Daneben unterstützt die Flughafengesellschaft nicht nur mit ihrem technischen Trainingszentrum, in dem Freiwillige Wachen praktische Erfahrungen sammeln können. Sie vergibt auch regelmäßig Spendenzuweisungen für einzelne Wehren der Region in Form von Ausrüstung oder ausrangierten Fahrzeugen.

### Vom Fuchs auf der Landebahn bis zum havariertem Flugzeug

Das gewachsene Know How und das Personal der BER-Feuerwehr verteilt sich heute auf drei räumlich so angeordnete, spezialisierte Wachen, so dass die Einsatzkräfte im Ernstfall innerhalb von maximal drei Minuten an jedem Ort des 2.000 Fußballfelder großen Airport-Geländes sein können. Die neu errichtete Ostwache ist aufgrund ihrer räumlichen Nähe für das Terminal 1 zuständig, die Belegschaft der ebenfalls neuen Westwache ist besonders in der Bergung von Flugzeugen geschult, die alte Wache Nord in der Nähe des Cargo-Centers ist auf Gefahrgut-Situationen speziell vorbereitet. „Das ist hier im Prinzip eine kleine Stadt“, sagt Lars Voß. „Hier musst du von der Arztpraxis mit Narkose-Patient, vom Schweißgerät bei irgendeiner Baumaßnahme, vom verirrtten Vogel im Terminal oder Fuchs auf der Landebahn bis hin zur Notlage im Eisenbahntunnel oder eben dem havarierten Flugzeug alles auf dem Schirm haben“, umschreibt er die Dimensionen des Einsatzspektrums. Insgesamt verzeichnet die BER-Feuerwehr rund 3000 Einsätze im Jahr. Dazu kommt der vorbeugende Brandschutz. Jeder Raum der unzähligen Gebäude der Flughafengesellschaft und der externen Firmen im Sicherheitsbereich wird mindestens einmal im Jahr inspiziert. „Ich bin hier immer noch beim Ankommen, ich lerne jeden Tag dazu“, sagt die frische Brandmeisterin und Rettungssanitäterin Anika Bogdain unumwunden angesichts dieses Mammutprogramms.



Ihre B1-Grundausbildung hat sie mit Bravour bestanden, ihre Lehrzeit zur Werksfeuerwehrafrau am Flughafen ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Sie weiß zwar mit Kettensäge, Vakuum-Matratze, Atemschutz-Überwachungstafel oder Überdruck-Belüfter umzugehen. Die Beherrschung zig weiterer Geräte und Fahrzeuge steht auf der Trainingsliste, die Tag für Tag, Woche für Woche immer wieder von ihr und den Kollegen abgearbeitet wird. Aber in ihren 24-Stunden-Diensten, die sich jeweils zu einem Drittel in Arbeits-, Bereitschafts- und Ruhezeit aufteilen, sitzt sie auch noch über vielem zusätzlichen Lehrmaterial. Auf ihrer umfang-

reichen To-Do-Liste stehen zum Beispiel Flughafen- und Flugzeugkunde, spezielle Einsatzszenarien für Tunnel und Parkhäuser, flughafenspezifische Kommunikation sowie der LKW- und die ebenfalls gesondert vergebenen Vorfeld- und Pisten-Führerscheine. Es gibt so eine Art Lehrsatz für jede einzelne Abteilung, für jeden einzelnen Kameraden und Kameradin am BER: Wenn das Crashhorn ertönt, wenn also der schlimmstmögliche Unfall mit einem Flugzeug eingetreten ist, dann zählt jede Sekunde, jeder Handgriff. Für Anika Bogdain ist dies die Herausforderung, immer wieder die eigenen Grenzen aufs Neue zu überwinden. TM

## Red Dragons

# Auf dem Court in Königs Wusterhausen

**I**m April 2002 wurden die Red Dragons – die Basketballabteilung der WSG 1981 Königs Wusterhausen – ins Leben gerufen. Bereits bei der Gründung war das Ziel klar definiert: Die Red Dragons wollten zu einem sportlichen Leuchtturm in der Region werden. Ganz nach dem Motto „We are KW“. Und das ist ihnen gelungen: Die Abteilung zählt mittlerweile mehr als 160 Mitglieder in sämtlichen Altersklassen, Tendenz steigend. Den meisten Zuwachs gibt es bei den Jungs in den U10 bis U14 Mannschaften. Nichtsdestotrotz wächst auch die Mädchengruppe. In ein paar Jahren möchten die Red Dragons auch in jeder weiblichen Altersklasse mitmischen – wie bereits im männlichem Bereich. Dort spielen sie in 9 Ligen beim Brandenburgischem Basketball Verband, die 1. Herren spielen in der 1. Regionalliga Nord.

### House of the Dragons

Zu Gast beim Training in der Sporthalle des Oberstufenzentrums Dahme-Spreewald wird eines schnell deutlich: Wenn sich die jungen Red Dragons über das Spielfeld bewegen, erzittert der Boden. Obwohl unsere Dragons keinen schlangenartigen Rumpf oder Flügel

besitzen, könnte man fast meinen, sie würden dennoch über das Spielfeld fliegen. Trotz der hohen Spielgeschwindigkeit verlieren sie eine Sache jedoch nicht aus den Augen: den Basketball. Dieser Schatz ist nicht nur im Spielbetrieb, sondern auch beim Training in kleineren Gruppen hart umkämpft. Ob Angriffsbewegungen oder Verteidigung: Die U14 Spieler:innen in ihren leuchtend roten Trikots müssen sämtliche Spielabläufe beherrschen. Das ist für Trainer Michael Opitz auch das, was den Basketball für ihn so besonders macht. „Basketball ist eine Sportart mit schnellen Erfolgserlebnissen. Wir erleben in der Regel alle 30 Sekunden eine Korbaktion“, erklärt er weiter.

### Die jungen Dragons

Die U14 Mannschaft der Red Dragons besteht aktuell aus knapp 45 Jugendlichen. Trainiert wird drei Mal die Woche in Königs Wusterhausen. An spielfreien Wochenenden wird sogar noch ein Extratraining angeboten. Vor allem im Winter sind die Basketball-Mannschaften jedoch stark von Hallenzeiten und der Ausstattung an Korbanlagen abhängig. „Die Hallenverfügbarkeit deckt sich natürlich nicht immer mit unserem

Wunsch nach Trainingszeiten. Uns ist es aber sehr wichtig, das Beste für unseren Nachwuchs rauszuholen. Deshalb bieten wir auch so viele Trainingszeiten an. Denn nur wer fleißig trainiert, kann sich auch verbessern“, so Trainer Michael Opitz.

Der gebürtige Berliner ist bereits seit über 28 Jahren hauptberuflich im Basketball tätig, seit 12 Jahren bei den Red Dragons. Er möchte den Vereinsfokus ganz klar weiterhin auf die Nachwuchsförderung richten. So werden unter anderem in Kooperation mit verschiedenen Schulen AGs angeboten, um abseits vom Sportunterricht oder vom Freiplatz zusätzlichen Kontakt zur Sportart herzustellen. „Die Entwicklungsmöglichkeiten für Spieler:innen sind in Deutschland, aber auch europaweit sehr gut. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die Schnittstelle zwischen Regionalliga und Bundesliga hier im Verein weiterhin zu fördern – und das geht nur mit konsequenter Jugendarbeit“, erklärt Michael Opitz. Auch die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH fördert die Jugendarbeit der Red Dragons bereits seit 2008 im Rahmen eines Sponsorings. Weiter so, Dragons! AP

**i** **Weitere Informationen zum Verein und seinen Trainingsangeboten gibt es unter:**  
[www.reddragons.de](http://www.reddragons.de)





Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

## Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

**Fenster, Türen und individueller Schallschutz für Ihre Immobilie**

Seit der Eröffnung des BER ist Schallschutz für viele Haushalte ein großes Thema. Im benachbarten Waltersdorf kann man in der großzügigen Ausstellung von „dam. Fenster + Türen“ einen guten Überblick über die Möglichkeiten gewinnen. Das Unternehmen ist seit 2008 Fachpartner der Flughafengesellschaft. Der Familienbetrieb von Kathrin Damm und Olaf Damm bietet eine breite Palette in allen gängigen Materialien von namhaften Herstellern. Zudem werden Rollläden, Sonnenschutz, Überdachungen, Wintergärten und Schallschutzlösungen präsentiert. Der Betrieb kann auf mittlerweile über 25 Jahre Erfahrung zurückgreifen. Die Fachleute realisieren individuelle Projekte im Alt- und Neubau. Gern kommt ein Mitarbeiter für Beratung und Aufmaß vor Ort. So ist sichergestellt, dass zukunftssträchtige Lösungen erreicht werden.

**Lieferung • Service • Montage**

**dam.**

FENSTER + TÜREN VERTRIEB

GESCHÄFTSBEREICH DER DAM. SERVICE GMBH

- **Fenster**
- **Haus- und Innentüren**
- **Schallschutz**
- **Rollläden/Rolltore**
- **Sonnenschutz**
- **Überdachungen**



dam. Service GmbH  
Fenster + Türen  
Vertrieb

Schulzendorfer Str. 10  
12529 Schönefeld  
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60  
info@dam-fenster.de  
www.dam-fenster.de

DAS WEIHNACHTSKONZERT

**ANDREJ HERMLIN**  
AND HIS SWING DANCE ORCHESTRA

*Swinging Christmas*

**dein**  
Treprow-Köpenick

**16. DEZEMBER 2022**

**ST. LAURENTIUS KIRCHE KÖPENICK**

Tickets online und in folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Touristinfo Schloßplatz Köpenick & Infopoint Treprower Hafen

(030) 654 843 48

www.tkt-berlin.de



# Die IT-Branche braucht das Fachwissen und Selbstbewusstsein der Frauen

Regionalnetzwerk dahme\_innovation gründete Brandenburgische Engineering Akademie (BREAK) für Ingenieurinnen

**W**as entgeht der Gesellschaft an Bildungs-Know How, an Diversität in der Suche nach innovativen Problemlösungen und auch an Empathie im kollegialen Miteinander des Arbeitslebens, wenn der Anteil von Frauen im technischen und technologischen Industrie- und Forschungsbereich mit jedem Schritt des Alterwerdens immer geringer wird?

Von diesem realen Problem lässt sich die im Landkreis Dahme-Spreewald neu gegründete Brandenburgische Engineering Akademie (BREAK) des Regionalnetzwerkes dahme\_innovation leiten. „Wir müssen diese Entwicklung, die sich in letzter Zeit leider wieder verstärkt, durchbrechen“, sagt die Präsidentin der Technischen Hochschule Wildau Prof. Dr. Ulrike Tippe, die sich als Kuratoriumsmitglied in die Akademie einbringt. „Bei unserer Kinderuni ist das Verhältnis der Mädchen und Jungen noch pari pari“, beschreibt sie die aktuelle Situation, „in unseren technischen Studiengängen fangen dann aber nur noch unter 20 Prozent Frauen an. Warum ist das so?“ In den Ingenieurs-Berufen würden dann derzeit knapp 10 Prozent Frauen tatsächlich ankommen, in Führungspositionen der Branche liege der Anteil bei einem bis drei Prozent, ergänzt die Berliner Patentanwältin und Ideengeberin der Akademie Dr. Renate Weisse. Die Mutter von drei Kindern kämpft seit Jahren darum, den Frauen in einem männerdominierten Bereich Wege zu ebnet und sie davor zu bewahren, sich an bestimmten Lebenspunkten zurückziehen zu wollen oder gar zu müssen. „Das geht aber nicht von allein“, ist sie überzeugt. Das lehre ihr die Praxis, in der sie auch „viele Rollen rückwärts“ erlebt habe.

## Technisches Wissen von Frauen für Frauen

Bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald stieß sie auf offene Ohren. Mit der nun gemeinsam entwickelten Sommerakademie für das kommende Jahr werden Studienabsolventinnen, aber auch junge Fachfrauen in Unternehmen sowie gelernte Ingenieurinnen, die bereits aus verschiedensten Gründen aus dem technischen Berufsweg ausgestiegen sind, angesprochen. Unter dem Motto „Technisches Wissen von Frauen für Frauen“ sollen sie zum Weitermachen, zum Neuanfang oder zur speziell auf die jeweilige Arbeit zugeschnittenen Qualifikation ermuntert werden. Dafür wurden für die Woche vom 19. bis



23. Juni 2023 zwei Kurse mit jeweils 16 Einheiten zusammengestellt, bei denen sich die Frauen gezielt mit Fragen zur Künstlichen Intelligenz, zum Additiven Manufacturing oder Grid Management auseinandersetzen können. Die Teilnehmerinnen können wählen, ob sie sich mit IT-Fragen im Bereich Python, mit energietechnischen Themen, mit Triebwerkstechnik oder autonomen Fahren beschäftigen wollen.

Daneben werden Themen wie Gehaltsverhandlungen, Selbstmarketing oder Altersvorsorge behandelt. Karrieremesse, Betriebsbesichtigungen und Netzwerkveranstaltungen rund um den Technologie- und Wissenschaftspark Wildau vermitteln praktische Kontakte in die Wirtschaft und Forschung vor Ort. Zugleich wird es aber auch Zeit und Gelegenheit für den Austausch untereinander geben. Mit diesem kompakten Angebot verbindet die LDS-Vize-Landrätin Susanne Rieckhof, die die Schirmherrschaft für die BREAK-Akademie übernommen hat, die Hoffnung, „den Anteil von Frauen in Ingenieurberufen zu erhöhen und somit den Fachkräftemarkt zu stärken.“

Insgesamt gibt es für den ersten Akademie-Durchgang rund 100 Plätze. Die Workshops, Seminare und Gespräche finden in Wildau in den Einrichtungen der Technischen Hochschule sowie der Luft-, Raumfahrt- und Gründer-

zentren des Landkreises statt. Ein Kurs kostet 250 Euro. „Für uns ist das gut angelegtes Geld“, sagt Elisa Czerski, Geschäftsführerin des in Wildau und Berlin ansässigen Robotikunternehmens N Robotics GmbH. „Wir können uns sehr gut vorstellen, interessierte Kolleginnen oder auch Bewerberinnen den Besuch zu ermöglichen. Es geht nicht um Lippenstift und hohe Absätze. Wir brauchen für unsere KI-Lösungen den weiblichen Blick, das weibliche Denken. Aber nicht nur wir, der ganze IT-Bereich braucht Diversität, braucht das Fachwissen und Selbstbewusstsein der Frauen.“ TM

## Bewerbungen zur Teilnahme

an der Brandenburgischen Engineering Akademie (BREAK) vom 19. Juni bis 23. Juni 2023 in Wildau werden ab sofort entgegen- genommen. Auch Ingenieurinnen, die BREAK mit einem Kurs, Vortrag oder Workshop unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, ihre Themenvorschläge bei den Veranstaltern einzureichen. Alle Informationen dazu sind auf [www.dahme-innovation.de](http://www.dahme-innovation.de) sowie auf [www.break.de](http://www.break.de) zu finden. Bei Rückfragen steht das Kuratorium per E-Mail an [break@dahme-innovation.de](mailto:break@dahme-innovation.de) zur Verfügung.

# An die Bücher, fertig, los!

Der Vorlesetag 2022 war ein voller Erfolg

**A**m 18. November war es wieder so weit: Der deutschlandweite Vorlesetag stand an. Um ein Zeichen für das Vorlesen zu setzen, besuchte das Team der Umlandarbeit die Kita „Spatzennest“ in Rangsdorf. Es wurde viel gelesen, zugehört und gelacht – getreu dem diesjährigen Motto „Gemeinsam Einzigartig“. Selbst die Kleinsten der Kita waren stolze Zuhörer.

Neuste Studien zeigen, dass immer weniger Kinder etwas vorgelesen bekommen. Dabei trägt das Vorlesen bei Kindern zu einem größeren Wortschatz bei und erweitert ihr Vorstellungsvermögen.

Der deutschlandweite Vorlesetag ist der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen, bereits zum 11. Mal unterstützt die FBB die Initiative der Stiftung Lesen, der Zeit und der Deutschen Bahn.




Wir freuen uns, dass wir erneut Teil dieser Aktion sein durften und bedanken uns sehr herzlich bei der Kita Rangsdorf für die Unterstützung. AP

**i** Weitere Informationen zum Vorlesetag gibt es unter: [www.vorlesetag.de](http://www.vorlesetag.de)



**„Tolle Kinder, tolle Einrichtung, tolle Aktion: Es hat mal wieder Spaß gemacht, den Kindern live vorlesen zu können und ihre Reaktionen zu sehen. Gerne im kommenden Jahr wieder!“**

Christian Franzke, FBB-Umlandbeauftragter

**Tempton ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit 140 Niederlassungen und 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.**

**Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?**

Wir, die Tempton Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

**Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?**

Seien auch Sie Teil des Tempton Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Fluggastabfertiger (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Mitarbeiter in der Gastronomie am Flughafen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

**UNSER ANGEBOT FÜR SIE:**  
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

**ARE YOU READY FOR TAKE OFF?**  
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter [aviation.berlin@tempton.de](mailto:aviation.berlin@tempton.de) und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.63 41 48-50 von 08.00–17.00 Uhr. [www.tempton.de](http://www.tempton.de)

**Haus- und Immobilienverwaltung  
Holger Schmidt**




**Wir suchen Grundstücke  
und Häuser  
für Flughafenmitarbeiter**

Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde  
☎ Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

**[www.holger-schmidt-immobilien.de](http://www.holger-schmidt-immobilien.de)**

ANZEIGEN

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow  
Fertigung in eigener Werkstatt

Seit 1990 Kompetenz von  
Ihrem Fachbetrieb für  
Schallschutzfenster in Selchow

☎ 03379.38005

# Weihnachten in der Flughafenregion

## 11. Schulzendorfer Lichterfest

**D**raußen wird es dunkler und die Temperaturen sinken, das kann nur eines heißen: Die Weihnachtszeit ist da. Zu dieser besonderen Jahreszeit möchte die Umlandarbeit der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH einmal mehr für ein Lächeln sorgen. Daher haben wir für unsere Weihnachtsaktion in diesem Jahr – gemeinsam mit der Kreativwerkstatt Lønneberga aus Zeuthen – etwas ganz Besonderes organisiert.

Am Freitag, den 25. November waren wir mit einem eigenen Stand beim Schulzendorfer Lichterfest vertreten. Unser Kiosk bot Kindern und Jugendlichen – aber auch interessierten Erwachsenen – die Möglichkeit, Baumschmuck, Windlichter oder auch Weihnachtskarten zu basteln. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt – mit kostenlosen Kinderpunsch und Popcorn.



Nachdem er um 18 Uhr die Weihnachtsbaumbeleuchtung angeschaltet hatte nahm auch Schulzendorfs Bürgermeister Markus Mücke neben den fleißigen Bastlerinnen und Bastlern Platz: „Ich freue mich sehr, dass der Flughafen

unser kleines Fest so großzügig unterstützt hat. Vor allem die Präsenz des „Nachbarn“ hier am Stand direkt vor Ort am Rathaus ist etwas Besonderes. Es ist schön zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder am Basteln sind.“ AP



### Ho, Ho, Ho: Weihnachtliche Give-Aways zu gewinnen

In der Nachbarn haben sich einige Wichtel versteckt. Wie viele können Sie insgesamt finden? Schauen Sie ganz genau hin und schicken Sie uns die korrekte Anzahl sowie Ihre vollständige Anschrift bis zum 12. Dezember per Mail an: [nachbarn@berlin-airport.de](mailto:nachbarn@berlin-airport.de) oder postalisch an: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Umlandarbeit, 12521 Berlin. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir 5 exklusive Pakete mit weihnachtlichen Give-Aways. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Ihr guter Stern am BER in Königs Wusterhausen

PKW- und Nutzfahrzeug-Komplettservice

## Autohaus Leven GmbH

Cottbuser Straße 16-17  
15711 Königs Wusterhausen  
Telefon: 0 33 75 25 79-0

[www.leven.de](http://www.leven.de)



ANZEIGE